



Nr. 226.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Donnerstag, den 27. September 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung Mk. 1.65 vierteljährlich, außerhalb derselben Mk. 1.85. Im Fernverkehr 1.65. Postfrei in Württemberg 30 Pfg.

Ein neuer englischer Ansturm in Flandern.

Zur Kriegslage.

Nachdem unsere Truppen durch einen starken Gegenstoß am 24. September die am 20. September von den Engländern bei Gheluvelt (6 Kilometer südöstlich von Ypern) erzielten Erfolge wieder wettgemacht hatten, sind am nächsten Tag die Engländer ihrerseits zum Sturm auf der ganzen Linie im Bereich von Ypern vorgegangen. Es ist wieder das alte Kampffeld von Langhemark (10 Kilometer nordöstlich von Ypern) bis Hollebeke (6 Kilometer südöstlich von Ypern), wo die Feinde anrennen. Immer wieder werden sie zurückgeschlagen, und immer wieder holen sie neue Reserven heran, um hier endlich das ersehnte Ziel, die flandrische Küste zu gewinnen, zu erreichen. Der Gegner ist bis auf einen Kilometer Tiefe in die deutschen Stellungen eingedrungen. Es ist das übliche Bild der Kampfweise im Westen: Das Erwarten des Angreifers in der eigenen Stellung, um ihn dann durch Gegenstoß, von der feindlichen Artillerie unbelästigt, zu fassen. Von den andern Abschnitten der Westfront bis an die Verdunfront wird verstärkter Artilleriekampf gemeldet. Die Franzosen werden also wohl auch hier und dort, vielleicht wieder am Damenweg und bei Verdun, angreifen, um die englische Offensivkraft zu unterstützen. Auch an der Ostfront hat die feindliche Artillerietätigkeit zugenommen. Vielleicht schwingen sich nun auch die Russen zu neuen Angriffen auf. Versuche zur Belebung der Kampfleidenschaft macht ja die russische Regierung in unermüdlicher Hingabe. So hat jetzt wieder der russische Kriegsminister erklärt, der deutsche Reichskanzler habe in seiner amtlichen Auseinandersetzung der Friedensbedingungen Russland mit Schweigen übergegangen. Dieses Schweigen bedeute, daß Deutschland das russische Heer weichen sehe und sich zum Schaden Russlands mit England und Frankreich verständigen wolle. Aber glücklicher Weise hätten das englische und französische Volk erklärt, daß ihre Regierungen keinen Sonderfrieden abschließen würden. Welche Erklärung des deutschen Reichskanzlers die Russen da meinen, ist uns bis heute nicht klar, die Hauptsache aber ist natürlich, daß das russische Heer wieder kriegerischen Geist auf solche Andeutungen hin erhält. Auch die Ententepresse heßt in dieser Richtung. Die französische Presse nimmt die Erklärung des Zentralschwerpunktes der nationalliberalen Partei, daß nach dem neuen Schlag im Nordosten weniger als je ein „Verzichtfrieden“ geschlossen werden dürfe, zum Anlaß, die Russen auf den wieder erwachten deutschen Eroberungsgeist aufmerksam zu machen. Deutschland bereite keineswegs den Verzicht vor, sondern organisiere seine Eroberungen. Es wolle jetzt Litauen für autonom erklären, um Polen im Schach zu halten. Dabei wolle es glauben machen, daß die Interessen der eroberten Länder darin bestehen, sich mit Deutschland zu verbinden. Deutschland wolle seine Herrschaft im Osten errichten, um sich dann mit größeren Forderungen als je nach Westen zu wenden. Aber gerade so werden auch Kleinmütige Äußerungen militärischer Natur von uns fern Feinden ausgeschlachtet, und deshalb ist die Feststellung Hindenburgs, daß unsere militärische und wirtschaftliche Kraft nach wie vor den Sieg verbürge, gerade zur rechten Zeit gekommen. Wir können jetzt keine Auseinandersetzungen brauchen, wir müssen Vertrauen auf Heeresleitung und Reichsregierung haben, die in enger Verbindung miteinander handeln, und deren Tätigkeit nur durch Rundgebungen in dieser oder jener Richtung unnötiger Weise erschwert werden. Durch die ins Maßlose gesteigerten Auseinander-

setzungen in der deutschen Presse wird der nach dem Frieden strebende Prozeß in den Ententeländern nur aufgehalten. In Russland werden die wirtschaftlichen Verhältnisse die Machthaber bald zur Aufgabe des Eroberungskrieges zwingen, die unteren Schichten drängen dort mit aller Macht auf Frieden, wie auch die italienischen Sozialisten die Regierung zum Frieden zwingen wollen, die französischen Sozialisten greifen jetzt schon den für die Verlängerung des Krieges am meisten verantwortlichen Poincaré offen an, und auch in Regierungskreisen soll man die Zwecklosigkeit der Fortsetzung des Krieges einzusehen beginnen, wenn ein annehmbarer Friede erreichbar sei, schon in Rücksicht auf den täglich mehr und mehr an Japan und Amerika verloren gehenden Außenhandel. Militärisch und politisch kommt aber eine etwaige Friedensneigung der Entente nicht an die Oberfläche, da wird mit allen Mitteln weiter Krieg geführt, um möglichst gute Vorbedingungen für Friedensverhandlungen zu schaffen. Das sollten wir uns merken! O. S.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Wiederbeginn der Infanterieschlacht in Flandern. Starke Feuerleistung an der Aisne. Champagne- und Verdunfront.

Ein neuer Fliegerangriff auf London und die englischen Küstenplätze.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresengruppe Kronprinz Rupprecht: An der Schlachtfront in Flandern ist seit gestern von neuem der Feuerkampf stark ausgebrochen. Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin-Ypern verlorenen Geländes durch kraftvollen Ansturm wieder. Unter enger Zusammenfassung ihres Feuers, großen Kräfteeinsatzes, versuchten die Engländer durch mehrmalige heftige Gegenangriffe uns wieder zurückzudrängen. Der Feind wurde abgesehlagen, das zwischen Polygonwald und der großen Straße erkämpfte Gelände von uns behauptet. Außer blutigen Verlusten blühten die Engländer über 250 Gefangene ein. Abends steigerte sich das Feuer an der Küste, wo wieder Ostende von See und Land aus beschossen wurde, und von der Yper bis zur Lys. Nach starkem Feuer während der Nacht schwoll heute morgen die Artilleriewirkung vom Houthousterwald bis zum Kanal Comines-Ypern zum Trommelfeuer an. Auf dem größten Teil dieser Front setzten dann englische Infanterieangriffe ein. Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Artois und beiderseits von St. Quentin nahm die Feuerleistung vielfach zu, abends griffen die Engländer bei Connelien an und drangen vorübergehend in unsere Linien, Gegenstücke vertrieben den Feind.

Seeresengruppe Deutscher Kronprinz: In mehreren Abschnitten der Aisne- und Champagnefront lag lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen und den Batterien, die den Kampf kräftig anfnahmen. Erkundungsgesuche verließen für uns günstig. Vor Verdun schwoll zeitweilig der Feuerkampf auf dem Ostufer der Maas zu großer Heftigkeit an. Südlich von Beaumont machten die Franzosen auf die kürzlich von uns dort gewonnenen Gräben einen vergeblichen Angriff.

Unsere Flieger griffen abends erneut London und die englischen Küstenplätze beiderseits des Kanals an.

Bombenwürfe auf Ramsgate, Margate, Dover sowie auf Boulogne, Calais, Gravelines und Dünkirchen hatten erkannte Brandwirkung. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. Ueber Land verloren die Gegner gestern 15 Flugzeuge. Oberleutnant Berthold brachte seinen 24. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei Jakobstadt, am Driswitschsee, westlich von Luga und bei Tarnopol war die russische Artillerie tätiger als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Südlich des Sereth brachen deutsche Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der russischen Stellung ein. Sie kehrten nach Zerstörung der feindlichen Grabenanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(WTB.) Berlin, 26. Sept. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Die Schlacht in Flandern zwischen Langhemark und Hollebeke (15 Kilometer) dauert noch an. Stellenweise ist der Feind bis zu 1 Kilometer Tiefe in unsere Kampfzone eingedrungen, in der erbittert gekämpft wird.

Ein Vorpостengefecht an der flandrischen Küste.

(WTB.) Berlin, 26. Sept. Am 24. September, abends, hatten unsere Torpedoboote an der flandrischen Küste ein Feuergefecht mit feindlichen Zerstörern und Flugzeugen. Im Verlaufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen und die Besatzung, 2 englische Offiziere, gefangen genommen. Unsere Torpedoboote hatten keine Verluste.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der englische Bericht.

(WTB.) London, 26. Sept. Amtlicher Bericht vom 25. Sept. abends: Unter Deckung dichten Nebels setzte der Feind heute morgen einen starken Gegenangriff gegen unsere Stellungen auf dem Rücken östlich von Ypern zwischen dem Towerhamlet und dem Polygon-Wald an. Auf dem größeren Teil der Front wurde der Feind zurückgetrieben, jedoch an zwei Punkten, dem einen nördlich der Landstraße Ypern-Menin und dem anderen unmittelbar südlich des Polygon-Waldes gelang es ihm, in unsere Gräben auf schmaler Front eine kurze Strecke einzudringen. Der heftige Kampf dauert während des Morgens an. Am Mittag setzte der Feind einen zweiten schweren Gegenangriff an. Ungeachtet dieser Anstrengungen war der Feind außer Stande, weitere Fortschritte zu machen und in den ersten Nachmittagsstunden vertrieb unser Gegenangriff seine Truppen aus den Stellungen, in die sie eingedrungen waren. Unsere Linie wurde auf der ganzen angegriffenen Front wieder hergestellt. Der Feind überfiel einen unserer Posten frühmorgens südlich von Saint Quentin. Zwei unserer Leute werden vermisst. Während des Tages herrschte östlich von Ypern große Artillerietätigkeit auf beiden Seiten.

Die englischen Berichte über die Luftangriffe.

(WTB.) London, 26. Sept. (Reuter. Amtlich.) Die Themsebücht war wiederum das Ziel eines deutschen Luftangriffes. Heute abend wurde die Küste von Kent und Sussex an verschiedenen Punkten überflogen und es wurden einige Bomben abgeworfen. Bis jetzt sind keine Todesfälle gemeldet worden. Ein Flieger drang bis über die südöstlichen Außenbezirke von London vor, wo zwei Bomben niederkamen, die 20 Todesfälle verursachten.

Amthche Bekanntmachungen.

Kommunalverband Calw.
Kunsthonig

Das Pfund zu 55 Pf., ist zu haben bei Spar- u. Konsumverein, Gg. Pfeiffer, Pianofort u. Co., R. Otto Wincon, Friedr. Lamparter, Otto Stidel, Maier (Vorstadt), Krl. Friederike Pfeiffer, V. Kempf.

Den 27. September 1917.

Regierungsrat Binder.

Außerkehrung der Zweimarkstücke.

Der Bundesrat hat unter dem 12. Juli 1917 (siehe Reichsgesetzbl. S. 625) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Zweimarkstücke sind einzuziehen. Sie gelten vom 1. Januar 1918 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Bis zum 1. Juli 1918 werden Zweimarkstücke bei den Reichs- und Landesbanken zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichsbanknoten, Reichsbankscheine oder Darlehenskassenscheine umgetauscht.

um seine eigenen Angelegenheiten selbst zu ordnen (Sehr gut!) und zwar so, wie es seinen Verhältnissen und seinem Charakter entspricht. ((Bravo!)) Zum Schutze des kleinen Griechenlands hat Wilson nichts unternommen. Wir stehen zu Land, zu Wasser und in der Luft in schwerem Kampfe um die höchsten Güter der Nation. An der Front ist der Heldenmut unserer unvergleichlichen Truppen unverändert. Sie zeigen eiserne Zähigkeit und ungeborene Angriffskraft. In die oberste Heeresleitung sehen Heer und Volk unerschütterliches festes Vertrauen. (Bravo!) Ganz Deutschland rüstet sich, die siebente Kriegsleihe zu einem vollen Erfolge zu führen. Wir werden durchhalten bis zum glücklichen Ende für Kaiser und Reich. (Lebh. Beifall.)

Eine richtige Auslegung der Kundgebung des Reichstags.

Nürnberg, 24. Sept. Auf dem hier abgehaltenen Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Bayern sagte der Abg. Müller-Meiningen, Oberlandesgerichtsrat in München, unter dem Beifall der Versammlung: Wir können und wollen der Regierung keine Prügel zwischen die Beine werfen, wenn sie es für notwendig hält, zur Sicherung unserer Grenzen Gebietserwerbungen zu machen. Es sei grundverkehrt, ein- und für allemal auf Gebietserwerbungen im Osten und im Westen zu verzichten. Gerade durch den Fall von Riga erscheine die Frage von Kurland doppelt und dreifach wichtig. — In der einstimmig angenommenen Entschließung wird erklärt, daß das deutsche Volk nur einem Frieden zustimmt, der auch der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeit unseres Landes entspricht und der in der Heimat und auf dem freien Meer ungehemmte Betätigung der Volkskraft gewährt.

Um die Stelle des Vizenzlers.

(WB.) Berlin, 27. Sept. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ erzählt, fand nach der Vollziehung des Reichstages gestern die erste sogenannte interfraktionelle Besprechung statt, an der sich auch Vertreter der nationalliberalen Partei beteiligten. Es handelte sich im wesentlichen um den Etat für die Stelle des Vizenzlers. Zentrum und Sozialdemokratie hatten ihre Bedenken gegen die Bewilligung, die indessen durch die Besürwortung der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen beseitigt sein dürften.

Zur Geschäftsliste des Reichstags.

(WB.) Berlin, 26. Sept. Der Ältestenausschuß des Reichstages einigte sich heute dahin, heute in einer kurzen Sitzung der Vollversammlung die Tagesordnung zu erledigen und die nächste Vollversammlung auf den 3. Oktober anzuberäumen. Die Zwischenzeit ist für Ausschusssitzungen verfügbar. Der Hauptausschuß tritt morgen vormittag zusammen. Die diesmalige Tagung des Reichstags soll möglichst gegen den 10. Oktober beendet sein. — Nach dem „Berliner Tageblatt“ erwartet man die Rede des Reichszanzlers im Plenum des Reichstages in der Sitzung am 4. Oktober.

Lohnbewegung in der Bergwerksindustrie.

(WB.) Saarbrücken, 26. Sept. Gestern Nachmittag fand im Kreishause in Saarbrücken unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. Baly-Trier eine Besprechung der Vertreter der Bergwerksbehörden des Saargebietes und der Bergarbeiterverbände statt, in der eine Einigung über verschiedene Beschwerdepunkte der Bergleute, insbesondere hinsichtlich der Lohnfragen, erzielt wurde. Handelsminister Dr. Sydow hatte telegraphisch eine schon früher gegebene Zusage einer ungefähre 10-prozentigen Lohnhöhung bewilligt. Es wurde vereinbart, daß ab 1. Oktober der Durchschnittslohn der Hauer einschließlich Kindergeld bei normaler Leistung 10,50 Mark betragen soll. Die Löhne der anderen Arbeiter werden entsprechend erhöht. Der Vorsitzende der Bergwerksdirektion war beim Handelsminister dahin vorstellig gewor-

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umlauf (§ 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

§ 5. Auf die in Form von Denkmünzen geprägten Zweimarkstücke finden die Vorschriften dieser Verordnung keine Anwendung.

Calw, den 18. September 1917.

R. Oberamt: Binder.

Hülfsfrüchte.

Die Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Reichsgetreideordnung für das Jahr 1917 und den Ausführungsbestimmungen hierzu nicht nur Brotgetreide, Gerste und Hafer sondern auch sämtliche

Hülfsfrüchte,

wie Erbsen, Bohnen, Linsen und Wicken für den Kommunalverband beschlagnahmt sind; jeder

Verkauf von Hülfsfrüchten an Dritte

ist daher streng verboten und wird mit hohen Strafen belegt.

Calw, den 26. September 1917.

R. Oberamt: Binder.

Schlachtviehbeschaffung.

Auf Antrag der Metzgereiung werden die die un... 11. ds. Mts. vorläufig getroffenen Maßnahmen,

betr. Schlachtviehbeschaffung.

Calwer Tagblatt Nr. 214, von heute ab außer Wirkung gesetzt.

Die eingezogenen Aufkaufscheine der Metzger gehen den Schultheißenämtern kurzer Hand zur Rückgabe an die Metzger wieder zu.

Calw, den 25. September 1917.

R. Oberamt: Binder.

Rgl. Oberamt Calw.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 215 erschienene Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 28. vor. Mts., betreffend

Abänderung der Preise für künstliche Düngemittel und die Mischung von Kunstdünger,

werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen. Der Staatsanzeiger kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 21. September 1917.

Regierungsrat Binder.

Denk an die Zeichnung der Kriegsleihe!

den, den Bergarbeitern solange der Kartoffelpreis nicht um eine Mark für den Zentner ermäßigt wird, einen Zuschuß von einer Mark auf den Zentner gekaufter Kartoffeln zu gewähren.

Ein Explosionsunglück.

(WB.) Frankfurt a. M., 26. Sept. Gestern Abend 6 Uhr erfolgte im Werk Heusenstamm der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron eine Explosion, bei der 4 Personen getötet, 4 schwer und eine leicht verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. September 1917.

Einjährigenprüfung.

Nachdem bereits im Juli ds. Js. 5 Jöglinge der Spöhrerschen Höheren Handelsschule durch Ablegung der Notprüfung die Berechtigung zum einj. Militärdienst sich erworben haben, hatten bei der soeben stattfindenden Herbstprüfung weitere 13 Jöglinge den erwünschten Erfolg.

Kartoffelversorgung.

(WB.) Der „Staatsanzeiger“ enthält eine umfangreiche Verfügung des Ministeriums des Innern über die Kar-

toffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917—18, die wiederum auf der Grundlage der Zwangslieferung aufgebaut ist. Danach dürfen die Kartoffelerzeuger von ihrer Ernte zur Ernährung ihrer Wirtschaftsangehörigen für jede Haushaltsperson 5 1/2 Zentner und außerdem an Saatgut 40 Zentner für das Hektar behalten, alle übrigen Kartoffeln hat der Erzeuger auf Verlangen an die Aufkäufer des Kommunalverbandes abzugeben, soweit er sie nicht an Verbraucher auf Bezugscheine abgibt. So lange diese Kartoffeln nicht abgeliefert sind, gelten sie als sichergestellt und der Erzeuger hat sie pfleglich zu behandeln. Als Bedarf für die Versorgungsberechtigten werden 7 Pfund pro Kopf und Woche in Rechnung gestellt. Dies ergibt für den ganzen Versorgungszeitraum eine Menge von rund 3 1/2 Zentner, wovon 2 Zentner durch Bezugscheine, die weiteren Kartoffeln bei dem Kommunalverband oder bei einer mit der Verteilung beauftragten Gemeinde zu beziehen sind. Unter Anrechnung einer Schnelligkeitsprämie stellt sich der Zentner Kartoffeln nach den Preisbestimmungen des Reichs nunmehr auf durchschnittlich 5,70 Mark. Als oberste Grenze für den Zuschlag beim Kleinverkauf ist für den Händler oder für die Gemeindeabgabestelle 1,50 M. festgesetzt.

Michel, sei auf dem Posten!

Michel, du hast dich zum Zwölfkampf gestellt,
Nun gilt es, dein Können zu zeigen,
Gespannten Blicks sieht die ganze Welt
Dich in den Entscheidungskampf steigen!
Was du bisher erzielt und geschafft
Ist glücklich für dich verlaufen,
Nun zeig' zum Lechten die siegende Art
Kannst hinterher dich verschäufeln!
Michel, jetzt kommt es zum Riesenschwung,
Halte dich fest an der Stange,
Wage den Schwung kühn und wage den Sprung,
Um den Erfolg sei nicht bange!
Michel, mein Junge, ich sag' dir, halt fest!
Spud' noch einmal in die Hände,
Spud' ins Gesicht den Feinden den Rest,
Und dann . . . frisch durch . . . bis ans Ende!
Deine Kampfrichter sind nicht neutral,
Ließen sich schmieren vom Feinde,
Michel, zeige drum Nerven und Stahl,
Halt, außer dir, keine Freunde!
Zieh dir den Riemen fest um den Leib,
Ist dir die Kehle auch trocken,
Denk an die Heimat, an Kinder und Weib,
Die nichts zu beßern und brocken!
Jetzt muß es glücken, denn sonst glückt es nie,
Sonst geht Altdeutschland in Scherben,
Ringe und zwinge sie nieder aufs Knie,
Bis sie verröckelnd verderben!
Mag es auch Tränen und Stöhnen und Weh,
Väter und Söhne uns kosten . . .
Nur nicht der Freiheit unschätzbares Gut!
Michel, . . . sei auf dem Posten!

Deutsche Turnzeitung. Gauvertreter Rehfeldt.

Mutmögliches Wetter am Freitag und Samstag.
Der Hochdruck beginnt neuerdings sich auszulösen. Für Freitag und Samstag ist noch vorwiegend bewölkt und tagsüber warmes Wetter zu erwarten.

(WB.) Nagold, 26. Sept. Gestern nachmittag kam die Königin hierher und besuchte die Bewundeten der Reservelazarette Gewerbehause und Wagners.

(WB.) Biberach, 27. Sept. Die im April verstorben: Berufswitwe Luise Kiefer hier hat den blinden Kriegsteilnehmern ein Vermächtnis von 2000 Mark ausgelegt.

für die Schriftl. verantwortl. Otto Seilmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Auf 1. Oktober

muß die Bestellung des „Calwer Tagblatt“ wieder erneuert werden. Die Erntezeit ist vorüber, die Abende werden länger, da wird auch der mit Geschäften sonst überlastete eine Mußestunde herausfinden, in der er sich den Fragen des öffentlichen Lebens und vor allem den Schicksalsfragen widmet, die der Weltkrieg für unser Volk zur Entscheidung bringen soll.

das „Calwer Tagblatt“

ist durch seine rasche, genaue, und zuverlässige Berichterstattung auf allen wissenschaftlichen Gebieten, durch seine Leitartikeln, die dem Leser täglich ein klares Bild über die Kriegslage geben, in allen Schichten der Bevölkerung beliebt, es ist für jede Familie in Stadt und Oberamtsbezirk direkt unentbehrlich, weil es das einzige Organ ist, das die städtischen und oberamtlichen Bekanntmachungen enthält, deren Kenntnisnahme und Befolgung gerade jetzt unumgänglich notwendig ist.

Der Bezugspreis der Zeitung ist im Verhältnis zu der kriegsmäßigen Steigerung aller Rohstoffe, Löhne usw. so niedrig geblieben, daß jedermann das Halten des Blattes ermöglicht ist, und daß es keine zu große Ausgaben bedeutet, wenn man auch den Feldgrauen, die großen Wert darauf legen, über die Vorgänge in der Heimat unterrichtet zu sein, das Heimatblatt ins Feld sendet.

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt.“

Bekanntmachung

des
k. Generalkommandos XIII (R. W.) Armeekorps.

Am 24. September 1917 ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Baumwoll-, Seiden- und Kunstseidenstoffen in Kraft getreten. Von der Beschlagnahme werden betroffen sämtliche vorhandenen und nach Inkrafttreten der Bekanntmachung eingehenden Bestände an den genannten Stoffen von mehr als 400 auf 100 Zentimeter, mit Ausnahme der bestickten und gemusterten, sowie der Tülle in schwarz, soweit die jeweils vorhandenen Mengen 100 Quadratmeter in einer Qualität übersteigen. Die Besitzer sind verpflichtet, die Bestände unter gleichzeitiger Angabe der Firmen, an welche sie seit dem 1. April 1917 insgesamt mehr als 50 Kilo der von der Beschlagnahme betroffenen Tülle veräußert haben, beim Webstoffmeldeamt der Kriegsrüststoff-Abteilung des Kriegsamts Berlin SW. 48, Verlängerte Ledemännstraße 10/11, unter Beifügung eines Handmusters und Angabe der Menge nach Preisen, Qualitäten und Farben alsbald anzumelden. Der Wortlaut dieser Bekanntmachung kann im Staatsanzeiger vom 24. September 1917 eingesehen werden.
Stuttgart, den 24. September 1917.

Stadtschultheißenamt Calw.

Brot-, Fleisch- usw. Karten-Abgabe

am Samstag, den 20. September 1917,
vormittags von 8-9^{1/2} Uhr: Buchstaben A-F,
vormittags von 10-12 Uhr: Buchstaben G-L,
nachmittags von 2-3^{1/2} Uhr: Buchstaben M-R,
nachmittags von 3^{1/2}-6 Uhr: Buchstaben S-Z.
Wer seine Karten nicht zur vorgeschriebenen Zeit abholt hat Abgabe einer Karte von jeder Karte zu gewärtigen. Um Verwechslungen zu vermeiden, ist neben Buchstaben und Nummer auch der Name des Haushaltungsvorstands und die Zahl der Haushaltungsmitglieder anzugeben.
Die Karten sind beim Empfang nachzuzählen. Für angeblich zu wenig oder unrichtig erhaltene Karten wird nachträglich kein Ersatz geleistet.
Die Zuckerbestellmarken sind spätestens bis Mittwoch, den 3. Oktober, bei den Kleinhändlern abzugeben und von diesen mit den Lebensmittelmarken und Seifenmarken vom September am Freitag, den 5. Oktober 1917, nachmittags 2-6 Uhr, auf dem Stadtschultheißenamt abzuliefern.
Zur Neuanlage der Abgabekarten werden diesmal Haushaltungslisten ausgegeben, in welche sämtliche Haushaltungsmitglieder (einschl. des Vorstands) nach Namen, Beruf, Geburtsjahr und -jahr genau einzutragen sind. Wer Personen aufführt, welche nicht voll in seiner Haushaltung versorgt werden, oder welche bei einer anderen Haushaltung als Versorgungsberechtigte oder Selbstversorger laufen, hat strenge Bestrafung zu erwarten. Die Listen sind genau ausgefüllt und vom Haushaltungsvorstand unterschrieben am Donnerstag, den 4. Oktober 1917 in der Reihenfolge der Brotkartenabgabe auf dem Stadtbauamt (Zimmer Nr. 3) abzugeben. Wer seine Liste verspätet oder unrichtig oder unvollständig ausgefüllt zurückbringt, kann nicht damit rechnen, daß er auf 1. November Brot- usw. -Karten erhält.

Auf Lebensmittelmarke Nr. 84 kann in sämtlichen Geschäften

Grünkern

gekauft werden.

Der städtische Butter-Verkauf

findet morgen Freitag, den 28. ds., vormittags 8 Uhr, unter dem Rathaus statt. Der Wert einer Buttermarke beträgt 62^{1/2} Gramm.
Calw, den 27. September 1917.
Stadtschultheiß H. A.: Dreih.

Obstaufkauf.

Da durch Verfügung der Landesversorgungsstelle auf Antrag des Oberamts der Oberamtsbezirk gesperrt worden ist und somit der Bezirk Calw sich nun selbst zu versorgen hat, ist mir als Inhaber der Bezirksobststelle die Vornahme des Ausgleichs zwischen den Bedarfs- und Ueberschußgemeinden übertragen.
Zu diesem Zweck wolle sämtl. verfügbare Obst der Gemeindeobststelle (Schultheißenamt) angemeldet werden. Die Gemeindeobststellen haben mir die jeweils verfügbaren Mengen sofort telefonisch (Gehingen Nr. 1) anzuzeigen.
In letzter Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß das Obst oft in überreifem Zustand angeliefert wurde; ich mache darauf aufmerksam, daß namentlich bei Birnen eine vorzeitige Abreife empfehlenswert ist, da sonst das Obst auf dem Transport leicht in Verderben übergeht. Ausfuhr von Obst nach außerhalb des Bezirks ist verboten.
Der Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher innerhalb des Bezirks unterliegt nach wie vor dem Versandzweckzwang, jedoch mit der Maßgabe, daß die Versandscheine nicht von der Landesversorgungsstelle, sondern von dem R. Oberamt Calw, nach den von diesem noch besonders zu erlassenden Bestimmungen, ausgestellt werden.
Gehingen, den 26. September 1917.

Bezirksobststelle Calw

Telefon Nr. 1.

Carl Hubel.

Dr. Mezger
ist zurück.

Verloren

ging am Sonntag Abend
eine Brosche
vom Bahnhof bis Vorstadt. Abzugeben
Vorstadt 247.

Auf 1. oder 15. Oktober jüngeres fleißiges

Mädchen

das schon gebildet hat,
gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ordnungsliebendes fleißiges

Mädchen

im Haushalt bewandert, per sofort oder später

gesucht.

Leichter Dienst, gute Behandlung.

Frau Jos. Ester, Neustadt
a. S., Rheinpfalz.

In die Heimat

verlegt, fühlt sich der
Feldgraue, wenn er
sein Heimatblatt im
Unterstand lesen kann.

Bin Käufer für jede Menge

Hagenbutter- Kernle.

Fr. Lamparter, Marktplatz.

Kaufe jedes Quantum

Mostobst

sowie

Hopfenranken

Unterhändler erhalten Provision.

Chr. Steegmüller, Gärtner,
Magstadt, D.-A. Böblingen.

Oberer Marktsir. 36.

J. Köhle

Kabinett für Zahnbehandlung
und Zahnersatz

Calw

Empfangsstunden Werktags
von 9-12 und 2-5 Uhr.

Oberer Marktsir. 36.

Stammheim.

Samstag Nachmittag 1 Uhr
verkauft einen Wurf schöne

Milch-
Schweine
Georg A. L. R., Bauer.

Hof Haselstall,
Post Dedenspfonn.
Eine schwere hochträgliche

verkauft
Johs. Wöhner.

Unser Jährliches

Liebenzeller Missions-Fest

findet nächsten

Sonntag, den 30. September, nachmittags 2 Uhr,
in unserer Stadtkirche statt.

Redner: Missionar Mohr, früher in Afrika.

Pfarrer Stöffler: Die Arbeit des evangelischen
Presbiterverbandes und der Reformationsbank.

Nachfeier

im Saale des Gasthofs zum „Ochsen“.

Wir laden alle Missionsfreunde, auch der Nachbargemeinden,
herzlich ein.

Stadtpfarrer Sandberger und Müller.

Neuhengstett, den 27. September 1917.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß
unser lieber treubesorgter Gatte, Vater
und Schwiegervater



J. Daniel Salmon,

Maurermeister,

nach schwerem Leiden im Alter von
62 Jahren gestern früh in dem Herrn
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Theresia Salmon,

die Kinder: Maximiliane Gann, Ww. geb. Salmon,

Therese Schmauder, geb. Salmon, mit

Gatten August Schmauder,

Ernst Salmon m. Braut Maria Bosch,

Karoline Reifener, geb. Salmon, m.

Gatten Kaver Reifener,

Anna Salmon,

die Schwägerin: Luise Salmon.

Beerdigung Freitag 1^{1/2} Uhr.

Ankauf von getragenen Kleidern und Schuhen

Freitag nachmittag 2-4 Uhr in der Oberamtspflege.

Brenn-Nesseln,

grün vom Stock, aber nicht naß und nicht unter 70 Zentimeter lang,

würden eingekauft

vom Württemb. Verein für Nesselanbau.

Preis für den Zentner grün: 1.25 Mark.

Bündel unter fünf Pfund Gewicht können nicht angenommen werden.

Ablieferungsstelle für Calw und Umgebung

(Mittwoch und Samstag):

Georg Wagner, Westenfabrik, Bischoffstraße.

Strickwaren.

Wer übernimmt auf längere Zeit für Ser u.

Ger Längenmaschinen Heimarbeit.

Angebote erbeten unter „S. 13“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

C. Fuchs

hat von heute an sein Geschäft
wieder dauernd geöffnet.